

# Gewässerunterhaltung – von Fehlern, Sünden und Erfolgen



Dipl.-Ing. Raimund Schoberer

Regierung der Oberpfalz

Regensburg

[raimund.schoberer@reg-opf.bayern.de](mailto:raimund.schoberer@reg-opf.bayern.de)

+49 941 5680 852

Bild und Grafikquellen wenn nicht anders genannt:

Landesamt für Umwelt Bayern

Wasserwirtschaftsamt Regensburg

Raimund Schoberer; Dr. Jörg Brandner

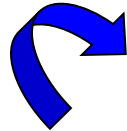
# „Gewässerzustand“ in der Oberpfalz



...an Aufgaben mangelt es nicht

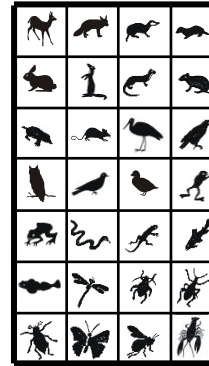
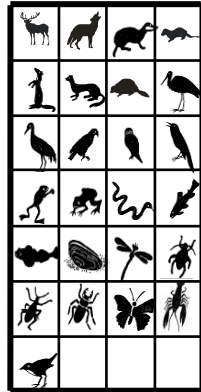
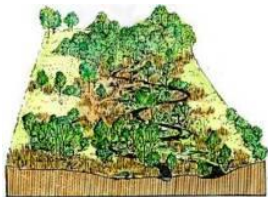
# Gewässer – gestern, heute, morgen:

Kulturlandschaft vor ca. 1850:  
Verändert aber große Artenvielfalt

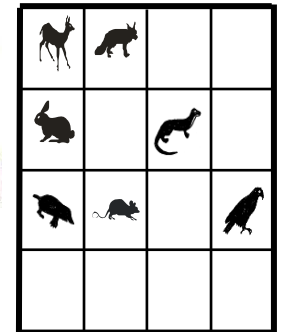
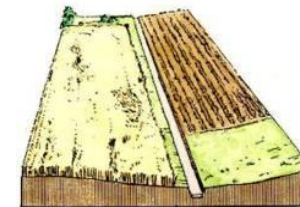


**Start**

Gewässer nach dem Leitbild:  
Natürliche Artenvielfalt

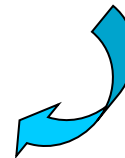
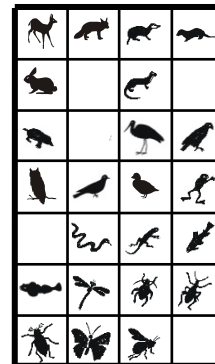


Intensiv-Landschaft um 1970:  
Artensterben



**Ziel = „gut“**

**Bild?**



- Abwasserreinigung
- + Erosions- und Nährstoffrückhalt in der Fläche
- + strukturreiche Gewässer
- + durchgängige Gewässer

**Erfolg:** Gewässerunterhaltung =  
Machen & machen lassen



Fachliche Grundsätze breit verankert

## Defizit:

### Oftmals fehlender „Monitoring-Blick“

Gewässerunterhalter müssen ihre Gewässer sicher verstärkt aus dem Blickwinkel des WRRL-Monitorings betrachten.

Der geschärfte Blick für den beeinträchtigten oder gar fehlenden Struktur-Bausteinen im Lebenszyklus von Zielarten ist Voraussetzung für eine fokussierbare Maßnahmenplanung und Umsetzung.



# MZB-Monitoring:



Kennen: Wie / was wird erhoben? (u.a. Gewässertyp, Zielarten, 20 Teilproben)

Erkennen: Lebensraumansprüche Zielarten ⇔

Defizite z.B. Strukturvielfalt, Uferbewuchs, Totholz, Kolmation,...

# Fisch-Monitoring:

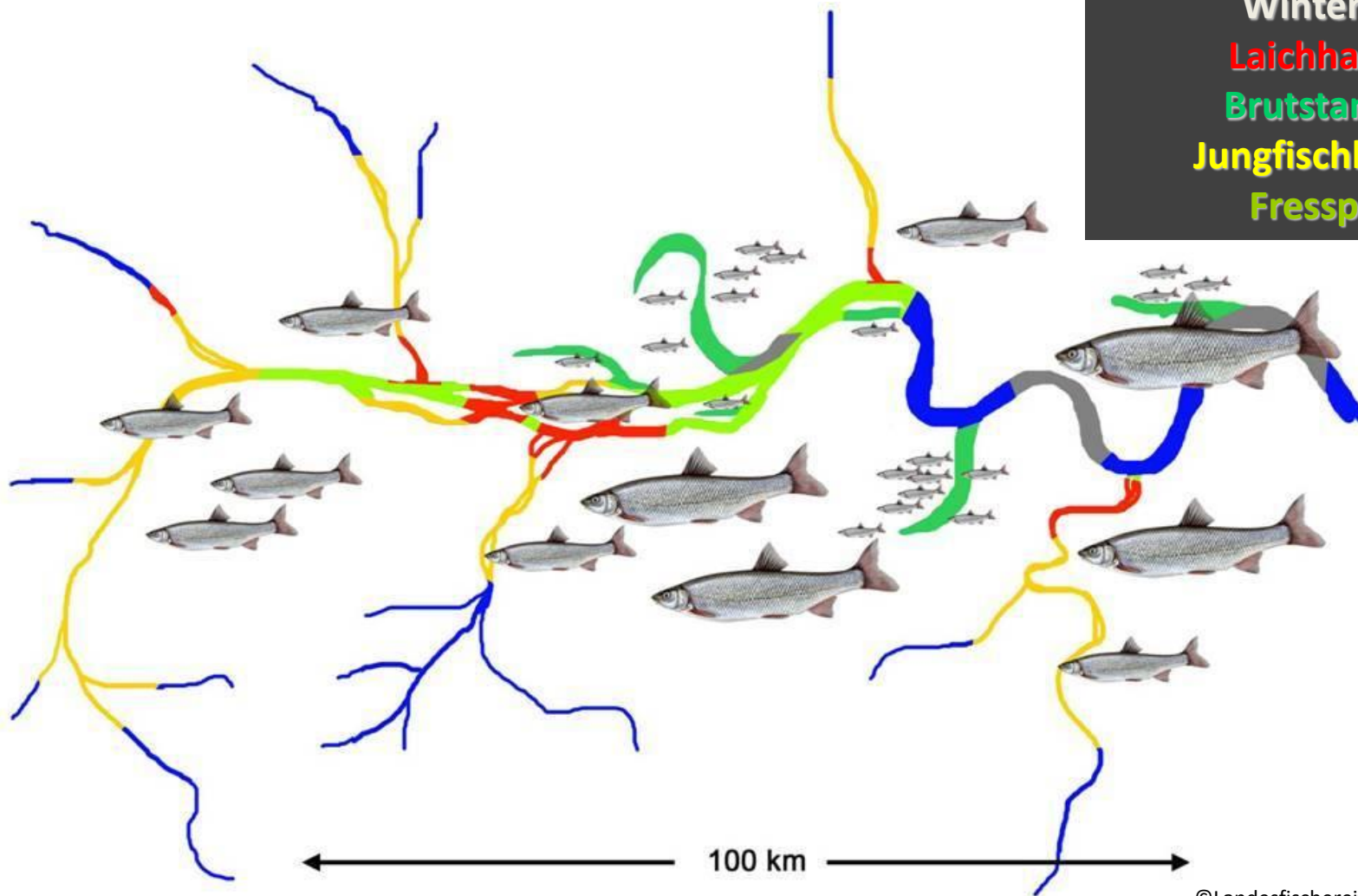


Kennen: Wie und was wird erhoben? (u.a. Referenzzönose, Altersaufbau)

Erkennen: Lebensraumansprüche Zielarten ⇔

Defizite z.B. Strukturvielfalt, Durchgängigkeit, Kolmation, ....

# Fische brauchen miteinander vernetzte Teillebensräume:



**Winterlager**  
**Laichhabitate**  
**Brutstandorte**  
**Jungfischhabitate**  
**Fressplätze**



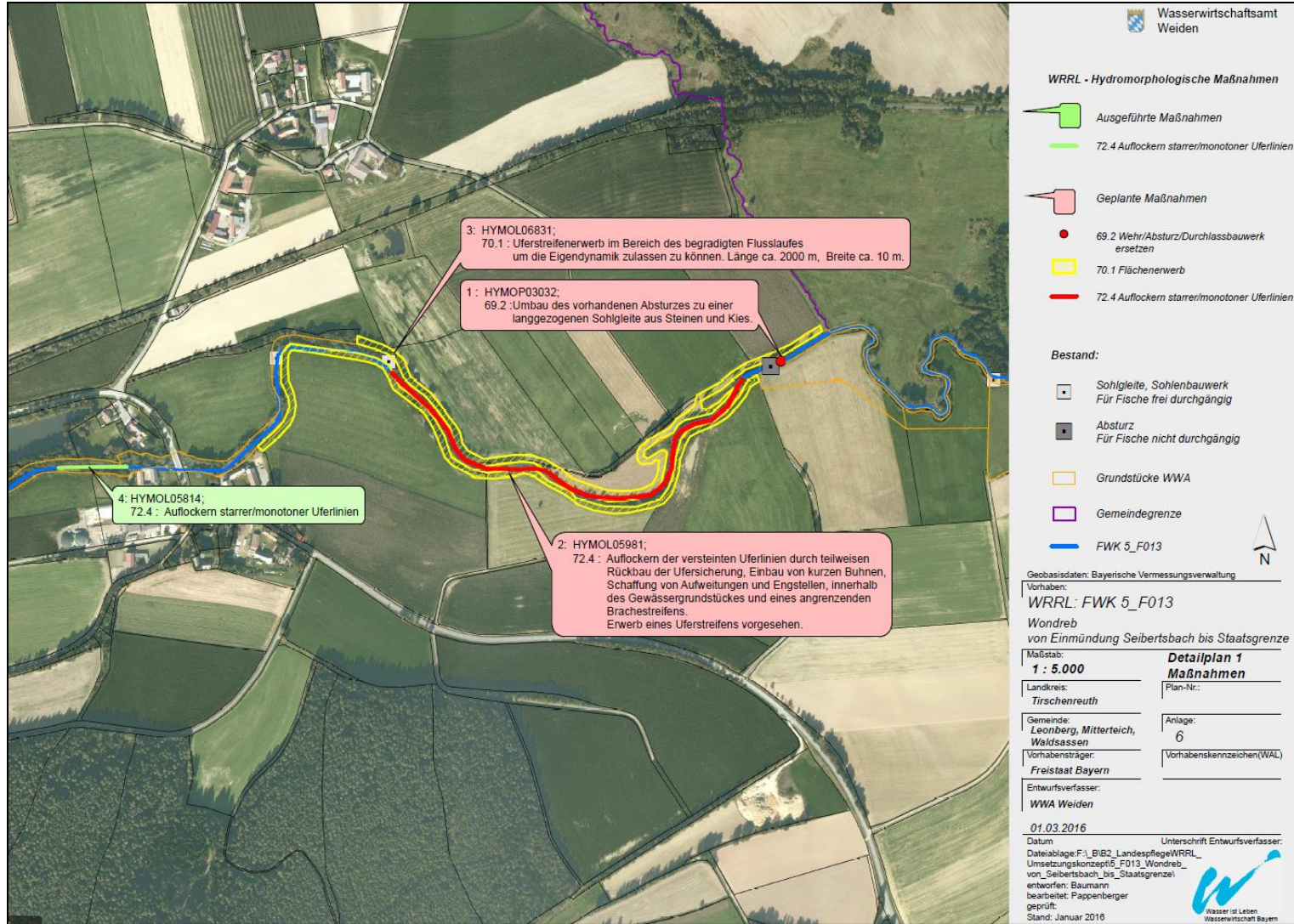
## Defizit: „Grund – Problem“ und Eintiefung

Gewässer brauchen mehr Raum zur Eigenentwicklung und müssen bei Hochwassers schneller ausufern können!

Unterhaltung kann diese Defizite nur sehr eingeschränkt ausgleichen.



# Flächenbedarf Umsetzungskonzepte:

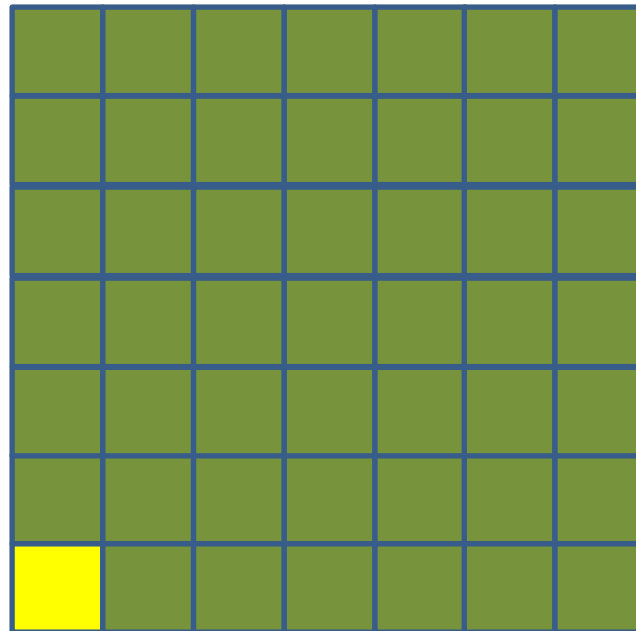


Flächenbedarf ist relativ:

Stromertrag

Mais ca. 0,018 Mio. KWh / ha a

Quelle: Technologie- und Förderzentrum Straubing; TFZ-Kompakt 1



Stromertrag

PV ca. 1 Mio. KWh / ha a

## Defizit: Übermäßige Erosion:



Für die Gewässer ist die Art der Ackerkultur zweitrangig.

**Entscheidend:** wenig Erosion & Nährstoffe in die Gewässer!

# Bewertung Chodenanglbach Lkr CHA:



<b>Saprobie (Sauerstoff)</b>	sehr gut
<b>Degradation (Struktur)</b>	gut
<b>Fische</b>	gut
<b>Trophie (Nährstoffe)</b>	sehr gut

# Bewertung Trübenbach:



<b>Saprobie (Sauerstoff)</b>	gut
<b>Degradation (Struktur)</b>	mäßig
<b>Fische</b>	unbefriedigend
<b>Trophie (Nährstoffe)</b>	mäßig

## Fragen und versuchte Antworten (1):

- Wie hat sich das Aufgabenspektrum der GU durch die Vorgaben der WRRL gewandelt?
  - ⇔ WRRL Bewertungssystem ⇔ LAWA Katalog
  - => zielgenaue Gewässerunterhaltung /-Entwicklung
- Hat die Art der Ausbildung des Betriebspersonals damit Schritt gehalten?
  - ⇔ Im Grundsatz ja!
  - ⇔ Problem: Begriffsverwirrung „Was ist gemeint“ (BP, MP, MZB; Hymo, Monitoring, ...)
    - Frage: wer kennt z.B. Terminologie und Monitoring Natura2000 genau?
  - ⇔ Theorie und Praxis auf „einfaches Koordinatensystem“ beschränken.
  - ⇔ Aus Blickrichtung Monitoring „sehen lernen“.
  
  - ⇔ Problem: genauer „Zielumfang“ nur iterativ eingrenzbar.
  - ⇔ Problem: Passgenaue Maßnahmenabstimmung auf z.B. Zielarten.
  - ⇔ Unsicherheit: Optische Erfolge ⇔ Monitoring Erfolge (Zeitachse, ....)
  - ⇔ Unsicherheit: Ob und wieviel werden Hymo-Maßnahmen negativ überlagert?

## Fragen und versuchte Antworten (1):

- Welche Kompetenzen sind in der Verwaltung und in Planungsbüros vorhanden?
  - ⇔ **Im Grundsatz alle**
  - ⇔ **Problem: Relation Ressourcen z.B. HWS / Öko-Ausbau**
  - ⇔ **Problem: „Verdienen“ mit naturnahen Bauweisen und Eigendynamik**
- Welche Rahmenbedingungen sind für eine an den Zielen der WRRL orientierte GU erschwerend anzusehen?
  - ⇔ ***Wenig Grundverfügbarkeit, eingetiefte Gewässer***
  - ⇔ ***Einträge aus der Fläche***
- Selbsteinschätzung: „was kann Gewässerunterhaltung / Ausbau vor dem Hintergrund Sediment- und Nährstoffeintrag, rapide Klimaänderung oder andere „Stressfaktoren“.
  - ⇔ **Je nach Gewässer und Einzugsgebiet: 20% - 40%**
- Wie damit umgehen, wenn sich trotz signifikanter struktureller Verbesserungen im Bewertungssystem nach WRRL nur bedingt Erfolge einstellen?
  - ⇔ **Transparent und offen sein; „Zeitachse“ sehen;**
  - ⇔ **Abklären, wer noch Aufgaben hat (punktuell oder diffus).**



# Grenzen Gewässerunterhaltung ....



## Durchgängigkeit der Schwarzach; Lkr. Augsburg:

- Auf Basis eines GEK- oder UK wurde die Umsetzung der Unterhaltungsmaßnahmen durch das Wasserwirtschaftsamt gefördert.

# Grenzen Gewässerunterhaltung ....



## Renaturierung a.d. Steinach, Lkr. Neustadt Aisch – Bad Windsheim:

- Die Unterhaltungsmaßnahme war Teil eines LEADER+-Projektes.
- Ziele: Biotopverbund verbessern; Wasserrückhalt in der Fläche steigern; Landschaftsbild und Naturerlebnis fördern.

## Fazit

Gewässer brauchen wieder mehr Raum zur Eigenentwicklung! Ohne die notwendige Fläche ist, etwas überspitzt formuliert, alles nichts. Denn Strukturen sind dann nicht „im Fluss“, also nicht „dynamisch“, so wie es an ökologisch intakten Gewässern sein muss.

Die Themen Durchgängigkeit an Wasserkraftanlagen und der Rückhalt von Einträgen aus der Fläche als Voraussetzung für den guten ökologischen Zustand unserer Gewässer müssen ebenfalls gemeinschaftlich noch klarer und erfolgreicher vertreten werden, damit sich auch hier noch deutlich mehr bewegt

Die vielen positiven Maßnahmen der Gewässerunterhaltung können nur dann in der ökologischen Bewertung der Gewässer sichtbar werden.



**Danke!**